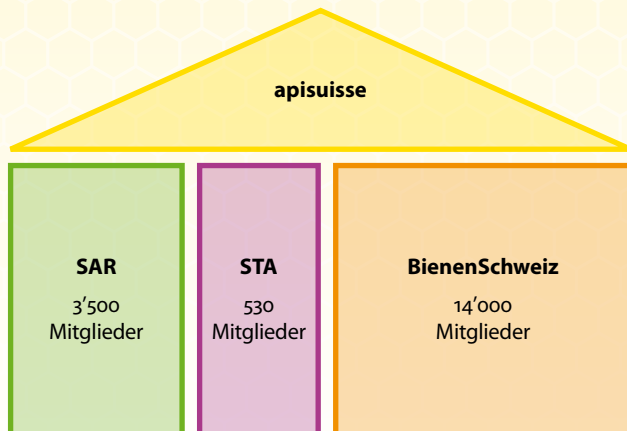




apisuisse

apisuisse vertritt als Dachverband die Interessen der rund 18'000 Imkerinnen und Imker in der Schweiz. Zum Verband gehören BienenSchweiz (Imkerverband der deutschen und rätoromanischen Schweiz), die Société Romande d'Apiculture (SAR), und die Società Ticinese di Apicoltura (STA).



Kontakte

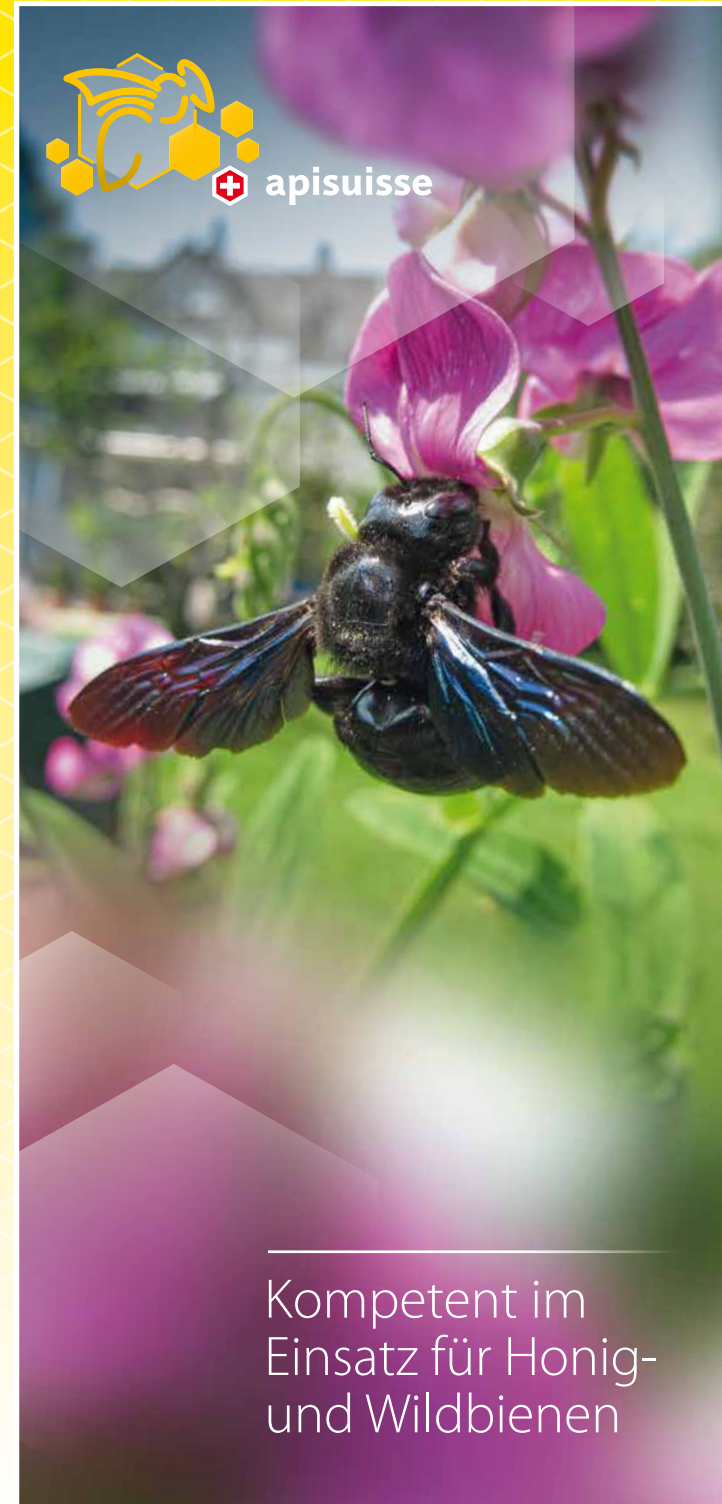


Sonia Burri-Schmassmann
Präsidentin apisuisse,
Präsidentin Société Romande
d'Apiculture (SAR)
presidence@abeilles.ch
Telefon: 079 594 16 65

Mathias Götti Limacher
Vizepräsident apisuisse,
Präsident BienenSchweiz –
Imkerverband der deutschen und
rätoromanischen Schweiz
mathias.goetti@bienenschweiz.ch
Telefon: 076 511 22 21



Davide Conconi
Vorstandsmitglied apisuisse,
Präsident Società Ticinese
di Apicoltura (STA)
davide.conconi@bluewin.ch
Telefon: 079 230 59 16



Kompetent im
Einsatz für Honig-
und Wildbienen

Zweck

Der Dachverband apisuisse bezweckt die Koordination der Arbeiten der drei Mitgliedervereine und ist Ansprechpartner und Sprachrohr für bienenrelevante Themen, insbesondere auch in der nationalen Politik.

Ziele

- Einsatz für eine optimale Lebensgrundlage von Honig- und Wildbienen
- Förderung der Schweizer Bienezucht
- Interessenvertretung gegenüber Behörden und Politik
- Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Organisationen
- Koordination und Förderung der Aus- und Weiterbildungsangebote
- Sicherung der Schweizer Honigqualität (Qualitätslabel «Goldsiegel»)
- Öffentlichkeitsarbeit

Aktivitäten

apisuisse betreibt das Kompetenzzentrum apiservice GmbH in Bern mit dem Bienengesundheitsdienst und der Fachstelle Zucht. Zudem hat apisuisse mit der Imkerbildung Schweiz GmbH eine zweite Tochtergesellschaft. Diese organisiert die Ausbildung zur Imkerin/zum Imker mit eidgenössischem Fachausweis. Der gemeinsame Auftritt wurde durch die neuen Online-Plattformen bienen.ch gestärkt.



Unsere Anliegen

Förderung der Biodiversität

Für den Erhalt und die Optimierung der Lebensgrundlage von Wild- und Honigbienen ist der Förderung eines vielfältigen Blütenangebotes sowie von Nistgelegenheiten für Wildbienen eine grosse Bedeutung beizumessen, der Aktionsplan Biodiversität muss deshalb konsequent umgesetzt werden.

Der Bestand und Zustand der Wildbienenpopulation muss wissenschaftlich fundiert erfasst werden.

Risikoreduktion Pflanzenschutz

Der Reduktion des Risikos für Bestäuber durch Pflanzenschutzmittel ist eine hohe Priorität einzuräumen. Entsprechend ist auch der Aktionsplan Pflanzenschutzmittel konsequent umzusetzen.

Stärkung der Forschung

Das grösste Problem der Honigbiene ist die Varroamilbe. Trotz intensiver Bemühungen aller Akteure ist auch 40 Jahre nach ihrer Einschleppung noch keine befriedigende Lösung gegen diesen Parasiten gefunden worden.

Vieles rund um die Bienen ist noch ein Mysterium. Weitere Forschung ist nötig, um diese wichtige Insektengruppe besser zu verstehen.

Ebenso setzt sich apisuisse für eine starke landwirtschaftliche Forschung im Bereich nachhaltiger Systeme ein. Insbesondere gilt es, Alternativen zu bienenschädlichen Pflanzenschutzmitteln zu finden.

Förderung der Zucht von gesunden Bienen

Für die Honigbienen ist eine fachgerechte Zucht, welche der genetischen Diversität einen grossen Stellenwert einräumt, enorm wichtig.

Lokal angepasste Bienen sind vitaler und gesünder. Entsprechend muss der Import von Königinnen und Bienenvölker reduziert werden. Zudem wird dadurch die Gefahr von eingeschleppten Krankheiten reduziert.



Ausbau Öffentlichkeitsarbeit

Die Bevölkerung muss dafür sensibilisiert werden, dass ein vielfältiges Blütenangebot über das ganze Jahr den Bestand der Wild- und Honigbienen am besten sichert. Die Verbände sind personell und finanziell nicht in der Lage, die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit alleine zu leisten und sind auf staatliche Unterstützung angewiesen.

Stärkung der Imkerbildung

Minimale Grundausbildung als Voraussetzung für die Bienenhaltung: Im Bienenstock laufen komplexe Vorgänge ab, die verstanden werden müssen. Bienen müssen vor Krankheiten geschützt werden. Ohne Grundkenntnisse ist es kaum möglich, fach- und tiergerecht zu imkern.

Die öffentliche Hand steht in der Mit-Verantwortung: Bienenhaltung ist ein Hobby. Die Bereitschaft, viel Geld in eine Ausbildung zu investieren, ist begrenzt. Angesichts der Bedeutung der Honigbienenhaltung muss die Imkerausbildung staatlich unterstützt werden.

Den Mitgliedern der Parlamentarischen Gruppe Bienen bieten wir: Kompakte und fundierte Informationen rund um Bienen zu aktuellen Geschäften.